

# Schüler pflanzen einen Wald

Jugendliche der Gesamtschule Bergedorf forsten in Kirchwerder ein Feld mit Bäumen auf.

Von Wiebke Schwirten

**Kirchwerder.** Es ist 8.45 Uhr. Die Pflützen am Stoppelfeld zwischen Gose-Elbe und Kirchwerder Hausdeich tragen eine glitzernde Eisschicht. Fröstelnde Jugendliche steuern mit skeptischen Blicken auf einen Bauwagen der Bergedorfer Försterei und 900 Bäumchen zu. Ihre Spaten blitzen in der Sonne. Keine halbe Stunde später ist den Mädchen und Jungen richtig warm, die Stimmung prächtig. Das liegt an dem, was sie tun: Sie pflanzen einen Wald.

„Das macht richtig Spaß hier, obwohl es anstrengend ist“, sagt zum Beispiel Janine Graumann. Die 13-Jährige gehört zu etwa hundert Schülern der Gesamtschule Bergedorf, die gestern 900 Bäumchen gepflanzt haben. „Plant for the Planet“ ist die Aktion, die dahinter steht (siehe Kasten). Im vorigen Jahr hatte die GSB mit der Aufforstung der Fläche in Kirchwerder begonnen. „Die etwa 2000 Pflanzen vom vergangenen Jahr sind zwar noch da und lebendig, aber doch stark verbissen“, sagt Försterin Christine Franke. So war das frisch gepflanzte Feld offenbar ein gedeckter Tisch für Rehe und andere Tiere, die an den Bäumchen knabberten.

Diesmal wurden bereits drei Jahre alte, etwa 1,30 Meter hohe Bäume gepflanzt. Sie stammen von einer Pinneberger



Sie pflanzen auf dem Stoppelfeld eine Reihe mit Bergahorn: Janine Graumann, Julia Hewelt, Marleen Leist und Aileen Seemann (von links). Foto: Schwirten

Baumschule. GSB-Lehrkräfte hatten die Aktion bestens vorbereitet, sodass die Schüler Hainbuche, Linde, Stieleiche, Bergahorn und Rotbuche einbuddeln konnten. „Das ist gar nicht so einfach“, findet Niclas Rehm, der aber kräftig zupackt, denn „ich wollte schon immer mal wissen, wie ein Wald entsteht.“ Forstwirt Thomas Kämpfer und Kollegin Antje Giesenberg zeigen es: Den Spaten winklig in den Boden einstecken und spatentief die Erde

hochheben. In die vordere Schnittkante wird die Wurzel des Baums „geschwungen“, also nicht gestaucht oder gedrückt. „Aufpassen, dass weder Wurzeln noch Rinde beschädigt werden. Sonst kann sich ein Pilz ansiedeln und die Bäume zerstören“, mahnt Kämpfer.

Die Schüler Steffen Theodor, Jan Claas Lübberts und Ben Meyer sind schnell ein eingespieltes Team, treten auch die Erde um den eingepflanzten Baum vorsichtig und sorgsam

fest. Die Dreizehnjährigen pflanzen eine Reihe Stieleichen, „da tun wir was für die Umwelt und müssen mal nicht in der Schule sitzen“, sagt Ben erfreut. „30 Jahre“, schätzt Steffen werde es wohl dauern, bis er in Kirchwerder durch diesen Wald spazieren könne. Das ist noch lange hin, vermittelt aber eine tolle Perspektive. Wer kann seinen Kindern schon stolz erzählen: „Diesen Wald habe ich selbst mit angepflanzt.“

## DAS PROJEKT

„Plant for the Planet“ ist eine Aktion der Umweltorganisation der Vereinten Nationen (UNEP) zum Klimaschutz. Sie lehnt sich an die der Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai an, auf deren Initiative hin in Afrika 30 Millionen Bäume gepflanzt werden. In Deutschland engagieren sich viele Schulen, möglichst viele neue Bäume zu pflanzen. Initiator der Aktion in Kirchwerder ist die Klasse 7e der GSB aus dem Jahr 2007 mit ihrem Lehrer Dr. Markus Tiedemann. Sie gewannen mit ihren Projekten „Solar-schneeball“ und „Plant for the Planet“ den Umweltpreis für Klimaschutz und pflanzten im Herbst 2007 2000 kleine Bäumchen auf einer 3,5 Hektar großen Fläche in Kirchwerder. Ihr Traumziel: „Ein Hamburg, ein Deutschland, ein Europa, eine Welt in der die Menschen beginnen Bäume zu pflanzen.“ Der Bezirk Bergedorf unterstützt das Projekt (Kosten, Fläche). Jedes Jahr sollen 0,2 Hektar bepflanzt werden. Dann wäre die Umweltbehörde bereit, den Rest aufzuforsten – vielleicht mit weiterer Unterstützung der Schüler. „Die Fläche in Kirchwerder ist eine zusätzliche zum Hamburger Pflanzplan, also ein echtes Plus“, sagt GSB-Lehrer Tiedemann, „ein Hektar Wald bindet immerhin elf Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.“